



Wirkungen statt haben, daher ergiebt sich denn auch leicht die Ursache des großen Unterschieds zwischen der männlich und weiblichen Stimme; denn da in beiden Geschlechtern die Luftröhrenzweige, an dem Ort, wo sie in die Lungensubstanz eintreten, einerlei Weite haben; so folgt deutlich, daß auch die nemliche Luftmenge, andre Umständen abgerechnet, in beiden Geschlechtern aus der Lunge muß fortgestossen werden; da nun aber die ganze weibliche Luftröhre enger ist, als die männliche, die nemliche Luftmenge indessen aber doch, und auch in der nemlichen Zeit muß fortgeschafft werden, wie bei dem Manne, so folgt, daß die ausgestoffene Luft bei dem weiblichen Geschlechte dichter, und mit mehr Schnellkraft aus dem Kehlkopfe muß ausgestossen werden; daher sie denn auch die benachbarten Theile in ein öfteres Erzittern setzt, und so einen feinern Ton hervorbringt. Bei dem männlichen Geschlechte hingegen hat der entgegengesetzte Fall statt, da die Luftröhre durchaus weiter ist.

Indessen läuft doch meine Meinung, in Betreff der Erklärung der weiblichen Stimme, die von der männlichen so sehr verschieden ist, nicht

